

{Zurlauben} empfangen.

Uebrigens besitze Untervogt [Hans Ulrich? Schnorf] in Baden "*all-
zyt hüpsche Pferdt*".

Original, mit Siegel
AH 36, 322

216

1654 März 27.

A

BRIEF VON [BEAT II.] ZURLAUBEN AN LANDSCHREIBER [BEAT JAKOB I.]
ZURLAUBEN, BREMGARTEN

*"Es manglet mir noch eine geschribne Zytung und des [Hans Jakob?] Hermans
briefff von Pignerolen."* Er solle ihm daher berichten, ob diese Pa-
piere bei ihm, [Beat Jakob I.], oder aber bei Landammann [Wolf-
gang Dietrich Theodor] Reding verblieben seien.

*"by der guoten gesellschaft und dem angenehmen Wyn haltest dich zelang uff
undt vergissest dyner gesundheit."*

*Dem H. Landamen [Reding?] sigelgeldt passiert gar woll Nebendt syner Ordi-
nari ducaten nach Zwo desglychen dem Landtschryber [von Schwyz?]."*

Das Geld aus Zürich sei noch nicht eingetroffen.

Falls er den Eindruck habe, dass sein, [Beat Jakobs I.], Pferd
seinem [bei der Kompagnie in franz. Diensten weilenden] Bruder
[Heinrich II. Zurlauben] gute Dienste leisten könnte, solle er
ihm dieses zu einem günstigen Preis überlassen. Er, [Beat Ja-
kob I.], könne sich schliesslich nach einem neuen, etwa 6 Jahre
alten Pferd, das auch einen Karren zu ziehen vermöge [und daher
auch in der Wälismühle zu Bremgarten eingesetzt werden könne,]
umsehen. Er, [Beat II.], werde sich zudem bemühen, für ihn, [Beat
Jakob I.], bei Landvogt [Jakob] Andermatt [in Baar] oder anders-
wo ein Reitpferd zu beschaffen.

Er möchte ihn angelegentlichst bitten, einige Soldaten [für die
Kompagnie Zurlauben] anzuwerben. Diese könnte man unverzüglich
nach dem Bremgarter [Oster-] Jahrmarkt losmarschieren lassen.
Zwar sei die Bündniserneuerung [mit Frankreich] noch nicht per-
fekt, doch seien entsprechende Verhandlungen immerhin bereits
im Gange. Im übrigen tue man mit diesen Werbungen nicht eigent-
lich Verbotenes.

Wie er vernommen, sei der *"Rebmann"* krank. Falls sich dessen Zustand bessere, möge dieser am Sonntagabend hierher [nach Zug] kommen, um *"die Kuebel undt Setzlig ein[zu]schlagen. Hab Jm erlaubt, Zwey Viertel bim Müller [der Wälismühle? zu beziehen]."*

Original, mit Siegel
AH 36, 323

217

1653 Juni 13.

A

BRIEF VON [BEAT II.] ZURLAUBEN [AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

Gestern habe er ihm durch Hptm. [Ulrich] Schön einen Brief zukommen lassen.

Seither sei er zur Einsicht gelangt, dass *"bewustes geschefft [Aburteilung der im Bauernkrieg rebellierenden Freiämter Bauern]"* besser noch vor dem Aufritt des neuen Landvogts [in den Freien Aemtern, Johann Städeli,] behandelt werden sollte. Man möge daher mit dessen Aufritt ruhig bis Sonntag nach St. Johann zuwarten. Da sich die Kriegsräte etlicher [kath.] Orte ohnehin in Luzern eingefunden hätten, habe er diesen vorgeschlagen, *"das sy von Jedem Orth einen Kriegs Rath zu disem actu [Bestrafung der Freiämter Bauern] ernambsen sollen"*. Dergestalt könne man sich nämlich die Einberufung einer Tagsatzung ersparen.

"Ich verstehe das alles Volkh hüt und morn marchieren und Zerugkh Kommen werde, bis an 100 Mann von Jedem ohrt, sambt etlichen St. Gallern [Stadt St. Gallen?] bis die Execution völlig beschächen."

Bei den bevorstehenden Einvernahmen [der gefangenen Bauern] sei es jedoch sehr wichtig, dass von allen Beteiligten strengstes Stillschweigen beobachtet werde. Denn gerade auch hier in Zug gebe es nur allzu viele *"rumorosi et curiosi cives"*. Er möchte ihn daher ersucht haben, sich in all diesen Angelegenheiten sehr zurückhaltend zu geben.

Gerade jetzt erhalte er Nachrichten aus Luzern. *"Mich gedunkht man verstande die Sach nit Recht Zuo Lucern, oder syendt ettliche so anderwärtsige Absächen habendt."* Was gingen beispielsweise den Berner General [Sigismund von Erlach] die Verfehlungen der Freiämter Bauern an?